

Resolution «Ursachen des Missbrauchs bekämpfen»

Am 12. September 2023 wurde das Pilotprojekt der Universität Zürich zur «Geschichte sexuellen Missbrauchs» in unserer Kirche (<https://missbrauchkirchlichesumfeld.ch>) vorgestellt und hat uns erschüttert. In der Folge wurden verschiedene Forderungen an eine sorgfältige Aufarbeitung gestellt. So hat sich unser Landeskirchenrat der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) angeschlossen, welche erwartet (siehe <https://www.rkz.ch/aktuell/>), dass

- Externe Fachpersonen an den Voruntersuchungen gegen Bischöfe beteiligt werden
- Ein kirchlicher Strafgerichtshof eingeführt wird
- Eine unabhängige externe Meldestelle geschaffen wird
- Es für kirchliche Angestellte ausserhalb des Zölibats keine Benachteiligungen auf Grund der Form ihrer Partnerschaft gibt

Diese Forderungen sind richtig und wichtig, insbesondere weil die Opfer Anrecht auf eine fundierte Aufklärung der Missbräuche haben. Es wurde von Kirchenseite her auch bereits Einiges unternommen, so befürwortet der Papst zum Beispiel die Schaffung des kirchlichen Gerichts. Die Forderungen zielen im Wesentlichen auf die Aufklärung der Missbräuche. Was aber bisher nicht im Fokus steht, ist die Bekämpfung ihrer eigentlichen Ursachen.

Diese Ursachen werden im erwähnten Pilotprojekt recht genau beschrieben. In Kapitel 5d «Katholische Spezifika des Missbrauchs» wird wenig überraschend darauf hingewiesen, dass die spezifisch katholischen Machtkonstellationen einen Raum geschaffen haben, der Missbrauch begünstigt (neben anderen Machtgefällen, die es überall gibt, wie zwischen Erwachsenen und Minderjährigen). «Macht führt nicht automatisch zu Missbrauch, aber Missbrauch ohne Macht ist undenkbar». Dieses Missverhältnis der Macht besteht

- zwischen Priestern und Laien
- zwischen Männern und Frauen in Kirchenämtern

und wird begünstigt durch eine fehlende Gewaltentrennung.

Der Schlussbericht in drei Jahren muss nicht abgewartet werden. Die Ursachen sind auch wegen den Erfahrungen und Studien in anderen Ländern klar. Wer jetzt nicht handelt, macht sich mitschuldig.

Aus diesem Grund fordern wir unseren Bischof Felix Gmür auf darzulegen, wie er diese systemischen Ursachen des Missbrauchs bekämpfen will. Welche Schritte werden unternommen, um das Machtgefälle zu beseitigen, damit der Raum, der Missbrauch begünstigt, geschlossen wird?

Das Landeskirchenparlament des Kanton Bern erwartet von Bischof Felix Gmür, dass er dieses Anliegen nach Rom trägt und die dringenden strukturellen Reformen in der römisch-katholischen Kirche auf allen Ebenen mit aller Kraft aktiv unterstützt und darüber informiert.

Überwiesen vom Landeskirchenparlament am 25. November 2023